

Was bedeutet Gender?

- A: Männer und Frauen werden getrennt.
- B: Gesellschaftlich konstruierte Geschlechterrollen.
- C: Mädchen können andere Dinge als Jungen.
- D: Jungen sind laut und Mädchen leise.

Du liest auf einem Schild: „Nachhilfe für alle Schüler!“ Was ist nicht korrekt?

- A) Dass der Preis nicht angegeben ist.
- B) Dass vergessen wurde, die Schülerinnen zu erwähnen.
- C) Dass die Telefonnummer vergessen wurde.
- D) Dass die Uhrzeit nicht auf dem Schild steht.

Antwort B: Gesellschaftlich konstruierte Geschlechterrollen.

Gender = das soziale Geschlecht. Damit sind die sozial und kulturell geprägten Rollen von Frau und Mann gemeint, mit denen geschlechtsspezifische Chancen und Benachteiligungen verbunden sind. Gender bezeichnet also die gesellschaftlich konstruierte und damit auch veränderbare Geschlechterrollen.

Mehr dazu in der mach es gleich!-Mappe in Kapitel 3.1.
www.amazone.or.at



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: Dass vergessen wurde, zu schreiben: „Schülerinnen und Schüler“.

Geschlechtergerechte Sprache wird im Alltag meist nicht verwendet. Stattdessen herrscht die männliche Form vor. Mädchen und Frauen sind anscheinend immer mit gemeint. Dass dem aber nicht so ist, zeigen unterschiedlichste Studien und Übungen.

Siehe mach es gleich!-Mappe, Übungen in Kapitel 4.4.4.
www.amazone.or.at



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Die Lehrerin sagt: „Alle Schüler haben jetzt Pause!“ Wer hat nun Pause?

- A: Nur die Jungen
- B: Niemand
- C: Nur die Mädchen
- D: Die Jungen und die Mädchen

Warum bekommen Buben mehr Taschengeld als Mädchen?

- A: Weil Buben die Mädchen einladen müssen.
- B: Weil die Einkommensschere zu Hause beginnt.
- C: Weil Mädchen mit zu viel Taschengeld gefährlich sind.
- D: Weil Mädchen gar kein Taschengeld benötigen.

Antwort A und D

Geschlechtergerechte Sprache wird im Alltag meist nicht verwendet. Mädchen und Frauen sind anscheinend immer mit gemeint. Wie seht ihr das? Gerne kann darüber diskutiert werden.

Dass dem nicht so ist, zeigen unter anderem die Übungen in der mach es gleich!-Mappe in Kapitel 4.4.4.
www.amazone.or.at



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: Weil die Einkommensschere zu Hause beginnt.

Die Einkommensschere beginnt lange bevor Frauen und Männer überhaupt auf den Arbeitsmarkt kommen. Dies wurde in einer deutschen Studie zum Freizeitverhalten von Jugendlichen nachgewiesen. Hier zeigte sich, dass Mädchen weniger Taschengeld oder „Einkünfte“ aus kleinen Jobs zur Verfügung haben als Buben. Buben erhalten ihr Taschengeld meist wöchentlich zusteht, während Mädchen es oft wie ein „Geschenk“ bekommen.

Quelle: http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Freizeitwelten_Studie.pdf
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Wie viele Barbiepuppen besitzt ein Mädchen in Deutschland durchschnittlich?

- A: 7
- B: 1
- C: 3
- D: 15



**Als „Idealmaß“ wird oft 90 - 60 - 90 hergenommen.
Welches „Idealmaß“ haben Barbies?**

- A: 100 - 75 - 110
- B: 99 - 46 - 84
- C: 90 - 60 - 90
- D: 110 - 55 - 90



Antwort A: 7 Barbiepuppen

Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuerstenfeldbruck/ein-haus-voller-barbiepuppen-die-puppenspielerin-1.1833415>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: 99 - 46 - 84 cm

Schon an der ersten Barbiepuppe wurden die Proportionen bemängelt, die laut den Kritikern eher der männlichen Phantasie entsprachen als den tatsächlichen Maßen einer Frau. Dies führt dazu, dass das Selbstbewusstsein von Mädchen eher vermindern als bestärkt wird.

Wäre Barbie eine Frau, könnte sie mit ihren Proportionen nicht überleben.

Quellen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Barbie> und <http://www.sueddeutsche.de/stil/barbies-proportionen-leicht-entkleidet-1.1881242>
[Aufruf am: 3. März 2015]

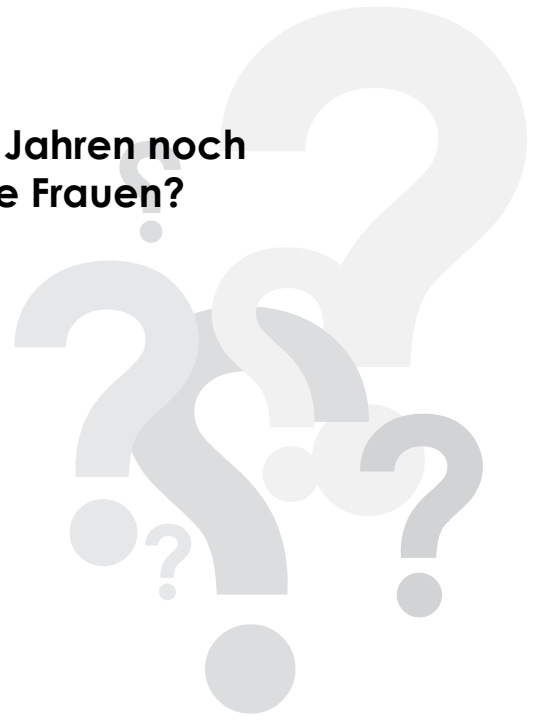


EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



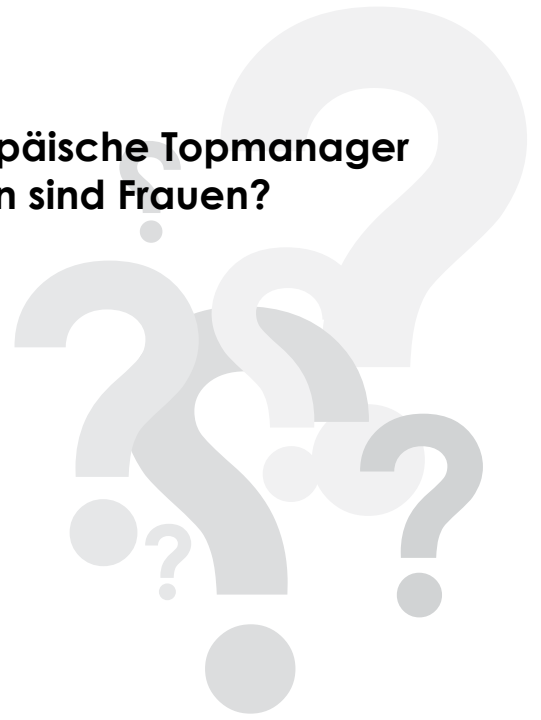
Gibt es mehr junge Männer, die mit 24 Jahren noch bei den Eltern wohnen oder mehr junge Frauen?

- A: Mehr Männer
- B: Mehr Frauen
- C: Kein Unterschied



In einem Raum befinden sich 100 europäische Topmanager und Topmanagerinnen. Wieviele davon sind Frauen?

- A: 5
- B: 11
- C: 50
- D: 21



Antwort A: Mehr Männer

46 % der jungen Männer wohnen mit 24 Jahren noch bei ihren Eltern, also fast jeder zweite. Demgegenüber sind es bei den jungen Frauen nur 27 %, also ca. jede vierte.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2007



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: 11 Frauen

Im Management und in Entscheidungspositionen sind Frauen besonders wenig vertreten. In der Europäischen Union sind nur 11% aller Vorstandsmitglieder von börsennotierten Unternehmen Frauen. Obwohl die Zahlen in den einzelnen Staaten verschieden sind, kommen Frauen nirgends auch nur annähernd an die 50 % Grenze. Eine EU-Studie zeigte, dass ein „freiwilliger“ Karriereunterbruch eine der Hauptursachen dafür ist. Als wichtigen Grund dafür nannten 45 %, dass sie mehr Zeit mit der Familie verbringen wollen. Die Studie zeigt auch, dass von 93 % der Frauen, die nach einer Pause wieder zurück in den Beruf wollten, nur 74 % dies auch schafften. Nur 40 % fanden wieder eine Vollzeitbeschäftigung.

Quelle: http://www.mckinsey.com/features/women_matter
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Wie viel Prozent junger Männer zwischen 16 und 18 Jahren stimmen folgender Aussage zu: „Ich möchte mich (in meiner Zukunft) hauptsächlich um Kinder und Haushalt kümmern.“

- A: 8 %
- B: 24 %
- C: 30 %
- D: 43 %

Das Meiste auf der Welt gehört irgend jemandem (Häuser, Fabriken, Schmuck, Land, Geld etc.). Was glaubt ihr, wie viel Prozent des Weltvermögens ist im Besitz von Frauen?

- A: 1 %
- B: 25 %
- C: 33 %
- D: 50 %

Antwort B: 24 %

Fast jeder vierte junge Mann möchte sich in seiner Zukunft hauptsächlich um Kinder und Haushalt kümmern und dafür weniger im Beruf arbeiten. Bei den Mädchen liegt dieser Anteil bei 35 %. Andererseits stimmen 64 % der jungen Männer und 54 % der jungen Frauen der Aussage „Der Beruf wird für mich das Wichtigste im Leben sein.“ zu.

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: „Mädchen und Jungen in Deutschland. Lebenssituation – Unterschiede – Gemeinsamkeiten“ Berlin 2007.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort A: 1 %

Frauen leisten zwei Drittel der Arbeit weltweit, erhalten dafür lediglich 10 % des Welteinkommens und 1 % des Weltbesitzes. Und nur 30 % aller Frauen werden für ihre Arbeit auch bezahlt.

**Quelle: <https://www.gender.hu-berlin.de/publikationen/...29.../texte2930pkt5.pdf>
[Aufruf am: 3. März 2015]**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Was meint ihr, welche Antwort Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren am Häufigsten bei der Frage gewählt haben: „Wie sollte deiner Meinung nach ein Mann sein?“

- A: Gut aussehend, humorvoll, stark und intelligent
- B: Lässig und cool
- C: Fleißig, treu und zuverlässig
- D: Dominant und machohaft

Warum wollen mehr als die Hälfte der jungen Frauen und Männern in der Region Rheintal Teilzeit arbeiten?

- A: Um mehr Freizeit zu genießen.
- B: Um in eine Weiterbildung zu investieren.
- C: Um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.
- D: Um weniger Geld zu verdienen.

Antwort A: Gut aussehend, humorvoll, stark und intelligent

Insgesamt sind 82 % der befragten Jungen sind der Auffassung, dass ein Mann die Eigenschaften „gutaussehend, humorvoll, stark und intelligent“ haben sollte. Bei dieser Meinung spielt der Migrationshintergrund (sei es europäisch, türkisch oder arabisch) keine Rolle. Der smarte Gewinnertyp gilt bei allen Jungen als der Favorit. Dagegen sind aus Sicht der Jungen Machohaftigkeit und Dominanz keine erstrebenswerten Merkmale für Männer!

Quelle: Koch-Priewe, Barbara u. a.: Jungen – Sorgenkinder oder Sieger? Wiesbaden 2009. S. 85f.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort C: Um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.

Mehr als die Hälfte der befragten jungen Frauen und Männer würden eine Teilzeitarbeit wählen, um Familie und Beruf vereinbaren zu können.

Etwa 20 % der Jugendlichen würden aus Freizeitgründen, beziehungsweise 10 % aus Weiterbildungsgründen eine Teilzeitarbeit bevorzugen.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**

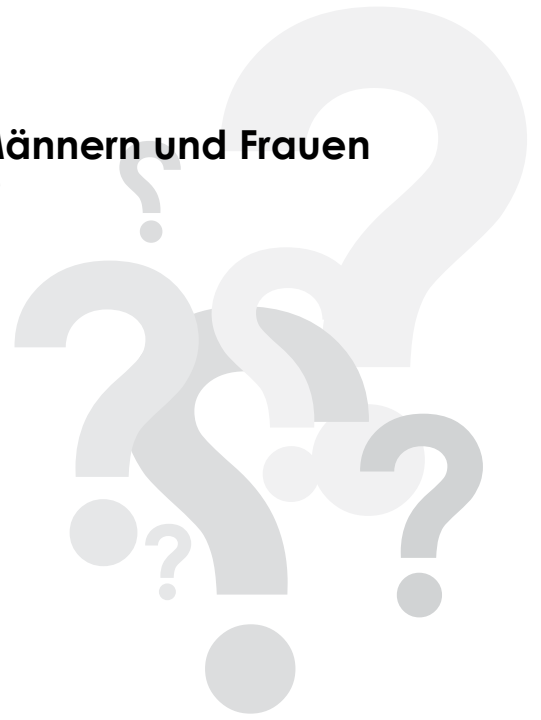


EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



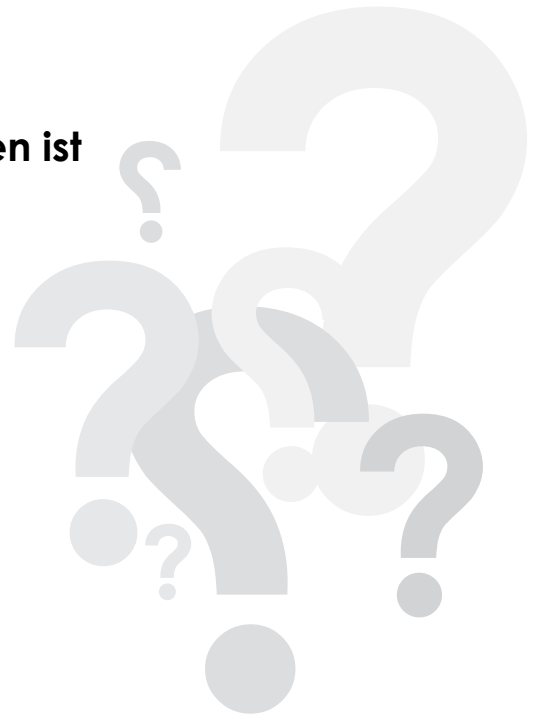
Welche Lebensbereiche sind jungen Männern und Frauen in der Region Rheintal am wichtigsten?

- A: Beruf und Arbeit
- B: Familie
- C: Freizeit und Erholung
- D: Partnerschaft



Welcher Altersgruppe von Jugendlichen ist Gleichberechtigung am wichtigsten?

- A: Allen gleich wichtig
- B: 14 bis 16 Jahre
- C: 17 bis 19 Jahre
- D: 20 bis 25 Jahre



Antwort B: Familie

Gefolgt von Freizeit und Erholung, Partnerschaft und von Beruf und Arbeit.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: 20 bis 25 Jahren

Die Bedeutung der Gleichberechtigung nimmt bei allen Geschlechtern mit dem Alter zu.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Gleichstellung im Beruf und Gleichstellung im Privaten, also in Haushalt, der Kindererziehung und in der Partnerschaft: Wem ist welche Gleichstellung insgesamt am wichtigsten?

- A: Mädchen und Frauen die Gleichstellung im Privaten.
- B: Jungen und Männern die Gleichstellung im Privaten.
- C: Mädchen und Frauen die Gleichstellung im Beruf.
- D: Jungen und Männern die Gleichstellung im Beruf.

Welche Haushaltstätigkeit bei Jugendlichen aus den Regionen Liechtenstein, Graubünden und Vorarlberg ist am ausgewogensten zwischen den Geschlechtern?

- A: Putzen
- B: Einkaufen
- C: Waschen
- D: Administratives

Antwort A: Mädchen und Frauen die Gleichstellung im Privaten.

Über 90 % der weiblichen Befragten antworteten bei dieser Frage mit „sehr wichtig“ oder „wichtig“.

Generell liegt den weiblichen Befragten die Gleichstellung etwas mehr am Herzen als den männlichen. Beide befragte Gruppen empfinden die Gleichstellung im Privaten als noch wichtiger als die im Berufsleben. Aber auch die männlichen Befragten finden Gleichstellung im Privatleben zu über 80 % als „sehr wichtig“ und „wichtig“. Nur die Umsetzung klappt noch nicht so ganz ;)

Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“

Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.

FHS St. Gallen, März 2014



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: Administratives

Putzen, Einkaufen, Waschen und auch Kochen werden öfter von Mädchen und jungen Frauen erledigt. Je nach Alter mit Unterschieden von mehr als 50 %. Die selben Befragten antworteten jedoch, dass ihnen Gleichstellung zu über 70 % wichtig, beziehungsweise sehr wichtig ist.

Warum? (Starte eine Diskussion)

Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“

Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.

FHS St. Gallen, März 2014



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



In welchem der folgenden Ländern ist den befragten Jugendlichen die Gleichstellung von Beruf und Familie zwischen Mann und Frau am wichtigsten?

- A: Schweiz
- B: Liechtenstein
- C: Österreich
- D: Österreich und Schweiz

Wie viele Jungen und Männer (14 bis 25 Jahre) haben laut eigenen Angaben in ihrem bisherigen Leben eine Diskriminierung wegen ihres Geschlechts erlebt?

- A: 12 %
- B: 36 %
- C: 66 %
- D: 89 %

Antwort B: Liechtenstein

Sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld ist den befragten Jugendlichen aus Liechtenstein die Gleichstellung von Mann und Frau mit über 90 % eher und sehr wichtig.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: 36 %

36 % der männlichen Befragten wurden in ihrem Leben mindestens einmal wegen ihres Geschlechts diskriminiert.

Als Vergleich: In der selben Befragung haben über 60 % der weiblichen Befragten diese Frage bejaht. Mit dem Eintritt ins Erwerbsleben nimmt diese Zahl bei Frauen sprunghaft zu.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Warum wähle ich meinen Beruf? Welches waren die wichtigsten Gründe für Jugendliche aus Liechtenstein, Graubünden und Vorarlberg?

- A: Um später einmal Beruf und Familie zu vereinen.
- B: Weil es eine sinnhafte Tätigkeit ist, die Spaß macht.
- C: Weil es ein abwechslungsreicher Job ist.
- D: Wegen der Möglichkeit zur Teamarbeit.

Persönliche Werte Wie wichtig sind Jugendlichen aus Vorarlberg, Liechtenstein und Graubünden folgende Werte:

- A: Pflichtbewusstsein und Verantwortung übernehmen.
- B: Fairness
- C: Unabhängigkeit
- D: Das Leben genießen.

Antwort B: Weil es eine sinnhafte Tätigkeit ist, die Spaß macht.

Zweitgereiht war „der Berufung folgen“ vor „einem abwechslungsreichen Job“ und „guten Verdienstmöglichkeiten“. Eher unwichtig waren den Befragten die „Möglichkeit zur Teamarbeit“. Die „spätere Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ waren am wenigsten wichtig.

Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“

Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.

FHS St. Gallen, März 2014



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: Das Leben genießen.

„Das Leben genießen“ stand bei der Befragung an erster Stelle, gefolgt von „Vertrauen in Mitmenschen haben“, „Fairness“, „Erfolg haben“, „Pflichtbewusstsein“, „Verantwortung übernehmen“ und „Unabhängigkeit“.

Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“

Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.

FHS St. Gallen, März 2014



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Frauen und Einkommen

Wie alt sind Frauen, wenn sie durchschnittlich am meisten verdienen?

- A: 46 Jahre
- B: 36 Jahre
- C: 60 Jahre (oder vor der Pensionierung)
- D: 26 Jahre

Männer und Einkommen

Wie alt sind Männer, wenn sie durchschnittlich am meisten verdienen?

- A: 46 Jahre
- B: 36 Jahre
- C: 60 Jahre (oder vor der Pensionierung)
- D: 26 Jahre

Antwort D: 26 Jahre

Durch Berufsunterbrechungen, Teilzeitarbeit oder Arbeitslosigkeit ist der Verdienst von Frauen danach wesentlich geringer.

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort C: 60 Jahre (oder vor der Pensionierung)

Männer verdienen vor der Pension am meisten.

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Wie gestaltet sich bei Frauen das Verhältnis von bezahlter zu unbezahlter Arbeit?

- A: 75 % bezahlte Arbeit zu 25 % unbezahlter Arbeit.
- B: 50 % bezahlte Arbeit zu 50 % unbezahlter Arbeit.
- C: 34 % bezahlte Arbeit zu 66 % unbezahlter Arbeit.
- D: 28 % bezahlte Arbeit zu 72 % unbezahlter Arbeit.

Wie gestaltet sich bei Männern das Verhältnis von bezahlter zu unbezahlter Arbeit?

- A: 75 % bezahlte Arbeit zu 25 % unbezahlter Arbeit.
- B: 50 % bezahlte Arbeit zu 50 % unbezahlter Arbeit.
- C: 34 % bezahlte Arbeit zu 66 % unbezahlter Arbeit.
- D: 28 % bezahlte Arbeit zu 72 % unbezahlter Arbeit.

Antwort C: 34 % bezahlter zu 66 % unbezahlter Arbeit.

Frauen leisten zwar zwei Drittel der Arbeit, bezahlt werden jedoch nur 34 %.

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort A: 75 % bezahlter zu 25 % unbezahlter Arbeit.

Die Arbeit von Männern wird zu 75 % bezahlt. Sie leisten 25 % unbezahlte Arbeit.

(Bei Frauen sieht die Sache anders aus: Sie leisten 34 % bezahlte Arbeit, zu 66 % unbezahlter Arbeit.)

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am: 3. März 2015]

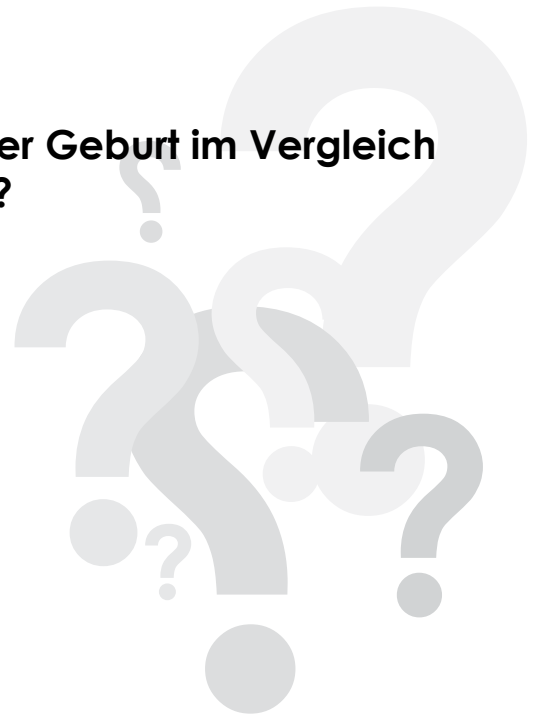


EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Wie groß werden Mädchen am Tag ihrer Geburt im Vergleich zu gleich großen Jungen eingeschätzt?

- A: kleiner als Jungen
- B: größer als Jungen
- C: gleich groß



Wie viele Männer in Österreich bezogen im Jahr 2011 Kinderbetreuungsgeld?

- A: 1 %
- B: 3 %
- C: 20 %
- D: 38 %



Antwort A: kleiner als Jungen

Die meisten Eltern schätzen die Größe ihrer Tochter kleiner ein.

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: 3 %

3 % der Männer bezogen Kinderbetreuungsgeld.

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



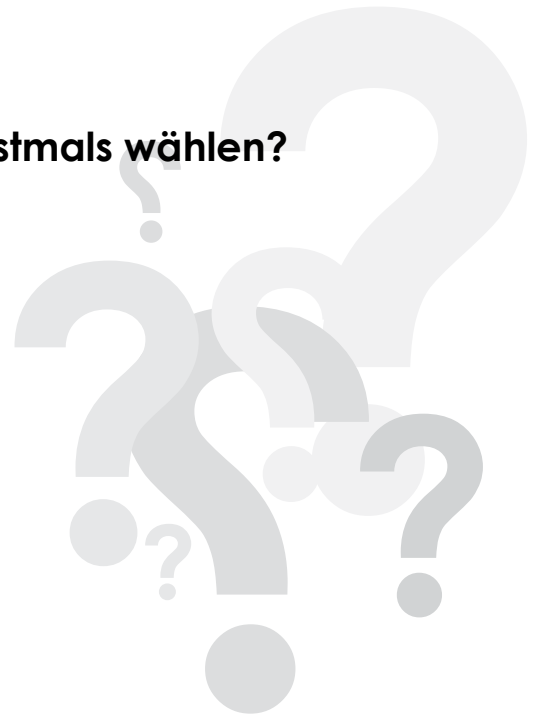
Um wie viel höher ist die Suizidrate von Männern im Vergleich zu jener von Frauen?

- A: Halb so hoch
- B: Gleich hoch
- C: 3,5 mal so hoch
- D: 6 mal so hoch



Wann durften Frauen in der Schweiz erstmals wählen?

- A: 1874
- B: 1900
- C: 1908
- D: 1971



Antwort C: 3,5 mal so hoch

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: 1971

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden wurde es erst 1989 eingeführt. 1990 entschied das Bundesgericht für das Frauenwahlrecht in Appenzell Innerrhoden.
In Liechtenstein erhielten die Frauen 1984 ihr Wahlrecht.

Quellen: <http://demokratie.geschichte-schweiz.ch/chronologie-frauenstimmrecht-schweiz.html>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Seit wann dürfen Frauen in Österreich wählen?

- A: Seit 1850
- B: Seit 1907
- C: Seit 1919
- D: Seit 1970



Wozu dürfen Männer seit 1949 in Deutschland nicht mehr gezwungen werden?

- A: Die Familie alleine zu ernähren.
- B: Zum Kriegsdienst
- C: Zur Hausarbeit
- D: Zur Kinderbetreuung



Antwort C: 1919

Zum Vergleich: Das Männerwahlrecht wurde in Österreich 1907 eingeführt.

Quelle: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/262/Seite.2620000.html>

[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: Zum Kriegsdienst

Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland erhielt die Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen 1949 erstmals den Rang eines Grundrechts, das sich aus der Glaubens- und Gewissensfreiheit ergibt.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsdienstverweigerung>

[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



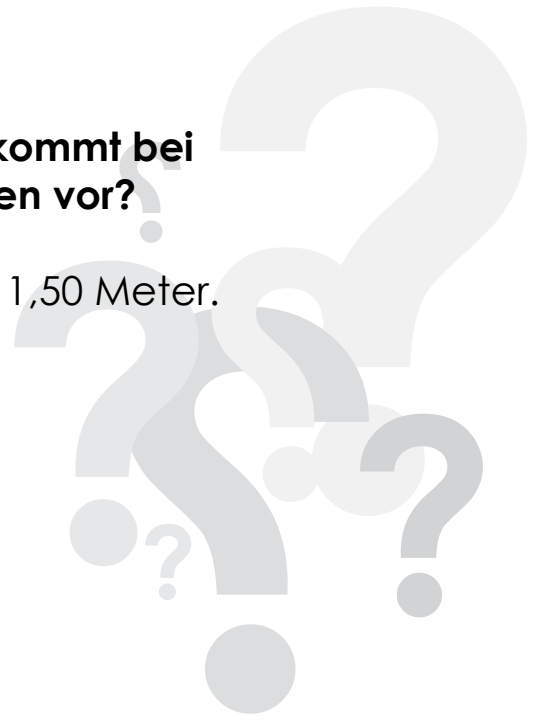
Was durften Männer ihren Ehefrauen in Deutschland bis 1977 verbieten?

- A: Das Rauchen
- B: Das Tragen von Hosen
- C: Eine Berufstätigkeit
- D: Das Wahlrecht



Welche der folgenden Möglichkeiten kommt bei Amerikanischen Top-Jobs am häufigsten vor?

- A: Dass die Personen kleiner sind als 1,50 Meter.
- B: Dass die Personen Marry heißen.
- C: Dass die Personen Frauen sind.
- D: Dass die Personen John heißen.



Antwort C: Eine Berufstätigkeit

1977 wurde der Gesetzestext in Deutschland gravierend überarbeitet. Davor galt: „Dem Manne steht die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu“. Auch die Fragen der Haushaltsführung und der Kindererziehung entschied in Streitfällen der Mann allein. Arbeitsverträge seiner Frau konnte er auch gegen ihren Willen kündigen. Der gesetzliche Güterstand war die Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Frauenvermögen. Das heißt: hatte die verheiratete Frau eigenes Geld, konnte allein der Mann darüber verfügen und ihm allein gehörten die Einkünfte aus dem Vermögen der Frau.

Quelle: [http://www.frauenmediatum.de/themen-portraits/chronik-der-neuen-frauenbewegung/1977/hausfrauen-ehe-abgeschafft/?sword_list\[0\]=1977](http://www.frauenmediatum.de/themen-portraits/chronik-der-neuen-frauenbewegung/1977/hausfrauen-ehe-abgeschafft/?sword_list[0]=1977)
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: Dass die Personen John heißen.

Auch Davids gibt es mehr in US-Führungspositionen als Frauen insgesamt. Ähnlich schwer haben es Frauen in der US-Politik. Am dicksten ist die gläserne Decke bei den CEOs. Auf jede Frau in dieser Position kommen vier Männer, die John, Robert, William oder James heißen.

Quelle: <http://derstandard.at/2000012406100/Weniger-Frauen-leiten-US-Unternehmen-als-Maenner-die-John-heissen>
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Welche der folgenden Regeln galt 1915 nicht für Lehrerinnen in Zürich?

- A: Zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens müssen sie zu Hause sein, es sei denn, sie nehmen an einer Schulveranstaltung teil.
- B: Der Besuch von Kaffeehäusern und Eisdielen ist ihnen untersagt.
- C: Sie müssen zwei Unterröcke tragen.
- D: Sie dürfen die Stadt nicht verlassen, es sei denn, sie haben vom Präsidenten der Schule eine Erlaubnis eingeholt.

rollen:quiz

Das rollen:quiz ist eine Methode für Workshops und Unterrichtseinheiten. Dabei nehmen die Teilnehmenden zu unterschiedlichen Gender-Fragen Stellung. Inhaltlich basieren die Fragen auf den Ergebnissen der im Projekt betreff:rollenbilder durchgeführten Befragung von Jugendlichen in Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg. Sie werden ergänzt durch allgemeine Fragen zu Rollenzuschreibungen und zur sozialen Geschlechtertrennung.

Der Verein Amazone wurde im Rahmen des länderübergreifenden Interreg-Projekts betreff:rollenbilder mit der Umsetzung des rollen:quiz vom Referat für Frauen und Gleichstellung (Bundesland Vorarlberg), der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann (Kanton Graubünden) und der Stabsstelle für Chancengleichheit (Regierung des Fürstentums Liechtenstein) beauftragt.

Alle Punkte hatten 1915 Gültigkeit!

Weiters durften sie nicht heiraten, keine hellen Kleider tragen und nicht mit Männern im Auto oder Zug reisen, wenn diese nicht ihr Vater oder Bruder waren. Ihre Kleider durften nicht kürzer als 6 cm über dem Knöchel sein und auf keinen Fall durften sie sich die Haare färben.

Quelle: http://www.schnabelwetzler.ch/dies_und_das_downloads/01_regeln_fuer_lehrerinnen_CH.pdf
[Aufruf am: 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Anleitung

Das PDF mit den Quizkarten doppelseitig auf A4 Papier ausdrucken. Es ist darauf zu achten, dass das Papier beim Duplexdruck auf der langen Seite gewendet wird. So sind Frage und Antwort auf derselben Blatthälfte dargestellt. Die Blätter in der Hälfte laut Schnittmarken teilen. Zusätzlich zu den Fragekarten sind vier Kärtchen mit den Buchstaben A, B, C und D vorzubereiten.

Im Raum, in dem das Quiz gespielt wird, werden Tische und Stühle zur Seite geschoben. In die Ecken wird je eines der Buchstabenkärtchen gelegt. Beim Vorlesen der Quizfragen stehen die Teilnehmenden in der Mitte des Raumes und stellen sich dann in jene Ecke, in welcher der entsprechende Antwortbuchstabe liegt. Wenn alle Personen sich einem Buchstaben beziehungsweise einer Ecke zugeteilt haben, wird die Antwort vorgelesen. Angeregte Diskussionen sind bei dieser Methode sehr erwünscht!

Viel Spaß mit dem rollen:quiz!



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung

